

UMBAU UND UMNUTZUNG DES DENKMALGESCHÜTZTEN BAHNHOFSGEBÄUDES UND UMGESTALTUNG DES BAHNHOFSUMFELDS DORSTEN



FOTO: NIKOLAI BENNER



GREENBOX
LANDSCAPES
ARCHITECTEN

BAUHERR

STADT DORSTEN

Aufgabenstellung

Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt WIR MACHEN MITTE – Dorsten 2020“, das rund 30 Projekte zur Aufwertung städtebaulicher, sozialer, ökonomischer und ökologischer Missstände umfasste, wurde das denkmalgeschützte und baubestandenmäßig stark geschädigte Empfangsgebäude des Dorstener Bahnhofs umfangreich saniert und zu einem „Bürgerbahnhof“ umgebaut.

Im Erdgeschoss befindet sich eine Ausbildungsgastronomie für die Bereiche Küche und Service mit einem Bistro, einer Außengastronomie und einem Selbstbedienungsbereich, in den Obergeschossen entstanden Schulungs- und Büroräume. Betreiber ist die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Dorstener Arbeit gGmbH, eine Tochtergesellschaft der Stadt Dorsten, die die Räume für ihre Qualifizierungsmaßnahmen nutzt und darüber hinaus für Aktivitäten von Bürgern und Vereinen zur Verfügung stellt.

Geschichte

Der Bahnhof Dorsten wurde 1880 als Gemeinschaftsbahnhof der Rheinischen Eisenbahn und der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahn im Stil des Historismus mit Ziegelmotiven und Dachüberständen mit hölzernen Streben errichtet. Eine Besonderheit war die „Insellage“ mit beidseitigen Gleisanlagen. Die Nutzung als Bahnhofsgelände wurde bereits Ende der 1980er Jahre aufgegeben, seitdem verfiel das Gebäude zunehmend. Aufgrund der baukünstlerischen, der stadtbaugeschichtlichen und der verkehrsgeschichtlichen Bedeutung wurde der Bahnhof 1989 in die Denkmalliste der Stadt Dorsten eingetragen.

FREIANLAGEN

GREENBOX LANDSCAPES ARCHITECTEN

Städtebauliche Planung

Anlass für die umfassende Neugestaltung des Bahnhofsumfelds war Aufgabe des westlichen Gleiskörpers durch die Deutsche Bahn, da nun die Möglichkeit bestand, den Bahnhof direkt an die Innenstadt anzubinden. Ziel war die Verbesserung der Lebensqualität sowie die Nutzung der frei gewordenen Flächen für urbane Zwecke.

Der neue Bahnhofsvorplatz wurde zum zentralen Aufenthaltsort mit einem Restaurantsaunbereich, Sitzstufen und Spielgeräten. Anthrazitfarbene LED-Lichtstelen und eine markante Linde setzen moderne Akzente. Die barrierefreie Anbindung an den ZOB und die Innenstadt erhöht die Erreichbarkeit. Die Personenunterführung wurde funktional und optisch aufgewertet: Ein Lichtkonzept und künstlerische Wandgestaltungen schaffen Sicherheit und Belebung. Barrierefreie Zugänge mit maximal 6 % Gefälle ersetzen die steilen Rampen. Gräser- und Staudenpflanzungen begrünen die neue Rampen-Anlage und eine Tunnelrutsche ergänzt die Treppenanlage als spielerisches Element.

Die Bahnhofsvorfahrt wurde neu organisiert, mit klarer Trennung von Geh- und Fahrwegen sowie „Kiss-and-Ride“-Parkplätzen. Die Rad- und Fußwege entlang der Bahntrasse wurden erweitert und in das regionale Wegenetz integriert. Beleuchtete, asphaltierte Wege sowie Spielbereiche und Sitzgelegenheiten bieten Aufenthaltsqualität. Baumreihen und Sommerflieder prägen das grüne Erscheinungsbild.

Gebäudeplanung

Die historische Gebäudestruktur bestehend aus zwei Wartesälen mit seinen Vorräumen, einem überbreiten

ARCHITEKT

Feja + Kemper Architekten

Mittelflur (Vestibül) und einer ost-westlichen Durchwegung sowie die raumprägenden Bogenmotive wurden beibehalten bzw. wiederhergestellt. Der ehemalige westliche Gleiszugang wird zum neuen Eingang vom neuen Bahnhofsvorplatz aus. Von dort ist die Gastronomie in den ehemaligen Wartesälen sowie der Mittelflur, in dem eine moderne einläufige Stahltreppe zur Erschließung der Obergeschosse eingefügt wurde, erreichbar. Das historische hölzerne Treppenhaus konnte erhalten werden und dient nun als 2. baulicher Rettungsweg. Auf der Westseite des Erdgeschosses befinden sich ein Seminarraum, auf der Ostseite die Lagerräume der Küche mit einem zusätzlichen Zwischengeschoss. Die weiteren Seminarräume liegen im 1. Obergeschoss, die Verwaltung wurde im Dachgeschoss untergebracht. Der Keller mit seinen Ziegelgewölben wurde komplett saniert und trockengelegt und wird als Sozial-, Technik- und Lagerräume genutzt.

Die zeitweise mit einem Anstrich versehenen Ziegelfassaden wurden in einem behutsamen Wirbelstrahlverfahren von den Farbschichten befreit. Während die Ost- und Westseiten weitestgehend erhalten waren, hier mussten lediglich einzelne Steine ausgetauscht und die Fugen erneuert werden, mussten die Nord- und Westfassaden aufgrund zwischenzeitlicher Anbauten entsprechend den historischen Plänen und des Bestands rekonstruiert werden.

Der Dachstuhl war marode und musste bis auf den Teil über dem großen Wartesaal erneuert werden. Die nach außen tretenden Dachüberstände und Streben entsprechen in der Lage, Profilierung und Farbgebung exakt dem historischen Vorbild. Die neue Dachdeckung wurde analog der historischen Deckung in Schiefer ausgeführt.



FOTO: FEJA+KEMPER ARCHITEKTEN



FOTO: FEJA+KEMPER ARCHITEKTEN



FOTO: FEJA+KEMPER ARCHITEKTEN

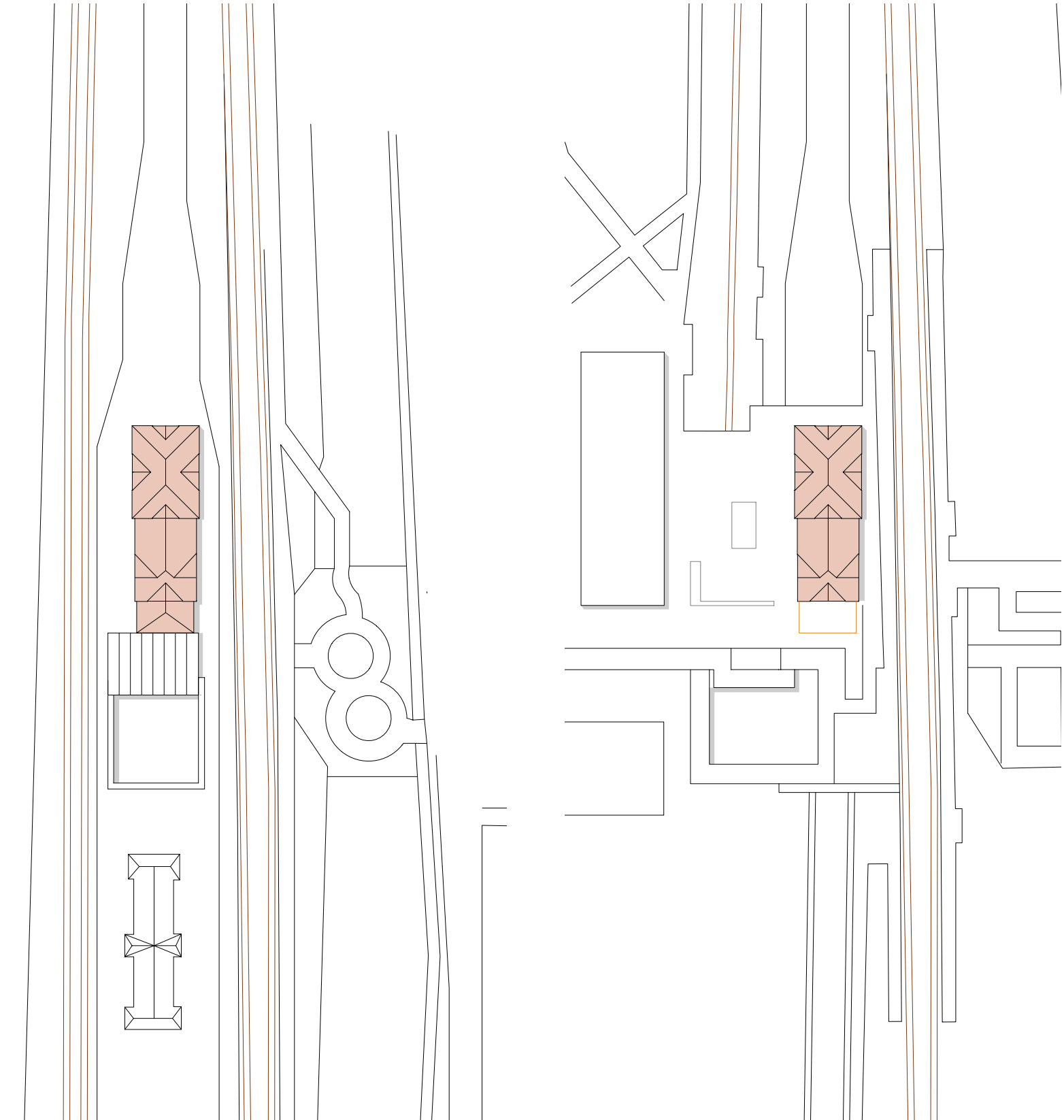


FOTO: FEJA+KEMPER ARCHITEKTEN

UMBAU UND UMNUTZUNG DES DENKMALGESCHÜTZTEN BAHNHOFSGEBÄUDES UND UMGESTALTUNG DES BAHNHOFSUMFELDS DORSTEN

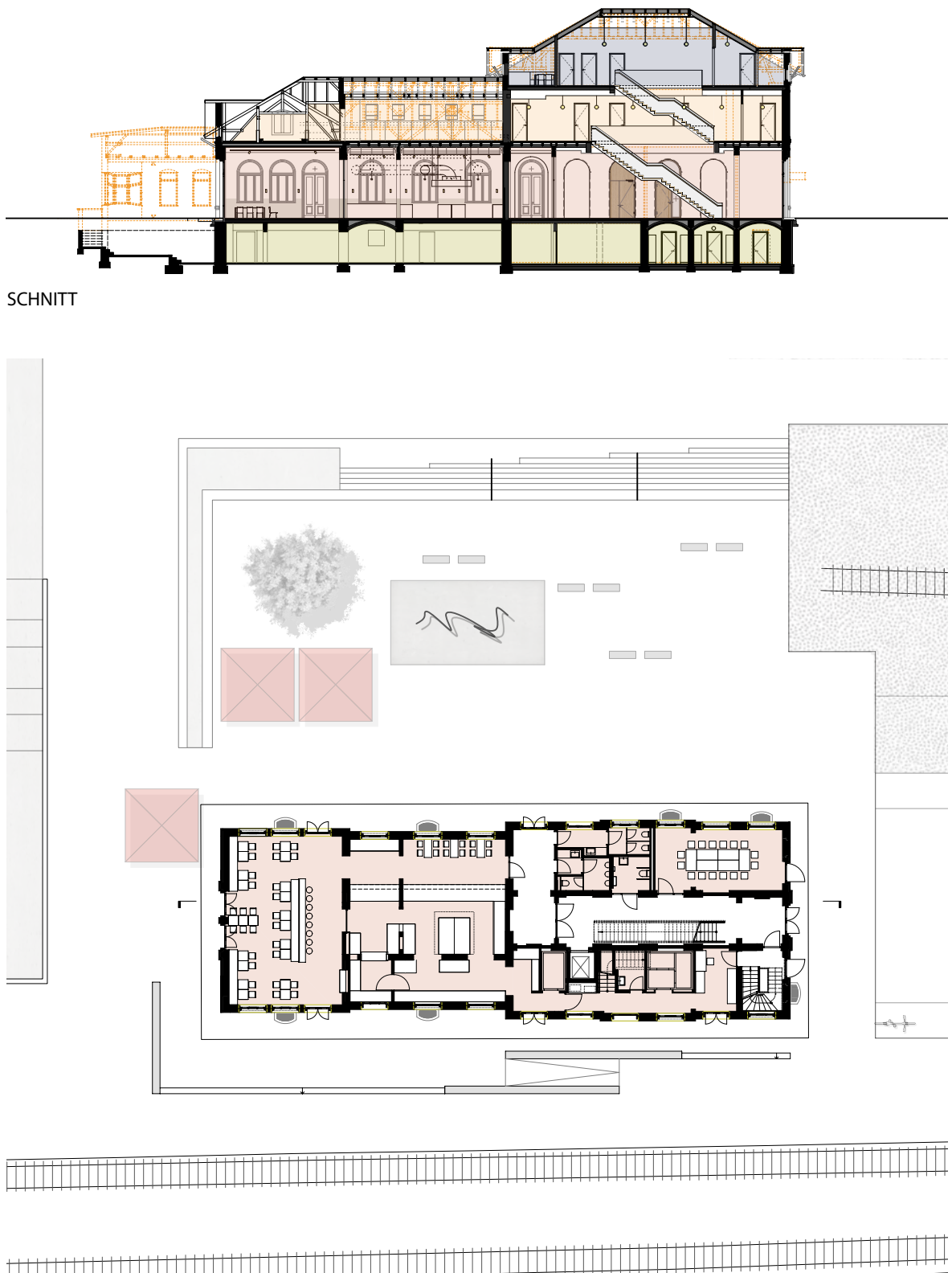


FOTO: HANS-JÜRGEN LANDES



STÄDTEBAULICHE SITUATION VOR UMGESTALTUNG

STÄDTEBAULICHE SITUATION NACH UMGESTALTUNG



GRUNDRISS EG



GRUNDRISS DG

GRUNDRISS EG ZE

GRUNDRISS 1.OG

GRUNDRISS UG

HALB-OFFENTLICH ÖFFENTLICH HALB-OFFENTLICH NICHT-OFFENTLICH



FOTO: HANS-JÜRGEN LANDES



FOTO: FEJA-KEMPER ARCHITEKTEN